

Jahresbericht 2014



NetAP 
Network for Animal Protection

Impressum

Herausgeber: **NetAP** – Network for Animal Protection

Auflage: 500

Text: Esther Geisser / Bruno Mascello

Layout: Sandrine Michelmore

Fotos: **NetAP**

© 2015 **NetAP** – Network for Animal Protection. Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation, deren Inhalte und Fotos, dürfen ohne die ausdrückliche und schriftliche Zustimmung von **NetAP** weder insgesamt noch auszugsweise reproduziert oder weiterverwendet werden. Auch die autorisierte Weiterverwendung bedarf der korrekten Angabe der Quelle.

Der Druck dieser Publikation wurde durch die **Kleintierklinik Clavadetscher und Partner** (www.kleintier-klinik.ch) finanziert, d.h. es wurden hierfür **keine** Spendengelder verwendet.



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	S. 5
Organisation	S. 6
Tierschutzpreis für <i>NetAP</i>	S. 8
Schwerpunkte und Projekte	
Kastrationseinsätze und -programme	S. 11
Kitten Rescue Program (KRP)	S. 17
Cat Protection Program (CPP)	S. 18
Weitere Projekte in Indien	S. 21
Trade of Shame	S. 22
Tollwutprävention	S. 23
Verbesserung der Lebensbedingungen von „Nutz“tieren	S. 24
Individualtierschutz / Tierrefugium	S. 28
Katastrophenhilfe	S. 30
Hilfe für Tierheime und von Armut betroffene Tierhalter	S. 32
Freiwilligenarbeit	S. 33
Hilfsgüter / Sachspenden	S. 33
Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung	S. 34
Zahlen und Fakten	S. 36
Grundsätze	S. 39



„WIR ARBEITEN VERNETZT, DENN WIR SIND ÜBERZEUGT, DASS MAN GEMEINSAM MEHR ERREICHEN KANN.“

Liebe Tierfreunde

2014 scheint das Jahr der Katastrophen zu sein. Als ob es nicht schon genug Tierleid auf dieser Welt gäbe, machen Hitzewellen, Feuersbrünste und Wirbelstürme unsere Arbeit noch schwieriger. Getreu unserem Leitsatz: „Wir sind da, wo die Not gross ist...“, sorgen wir umgehend für Hilfe in den betroffenen Gebieten und können dazu beitragen, dass viel Leid bei Tier und Mensch gelindert und verhindert werden kann.

Hilflos fühle ich mich, als ich mit einem kleinen Team im Frühjahr in Indien auf der Rückfahrt von einem Einsatz für Kühe per Zufall einen illegalen Schlachthof für Schweine entdeckte. Die Bilder, die sich mir bieten, werden mich ein Leben lang verfolgen. Obwohl wir in diesem Einzelfall sofort handeln können, ist schnell klar, dass wir hier lediglich die Spitze des Eisbergs gesehen haben. Das tatsächliche Ausmass der Tragödie der an diesen Tieren verübten Grausamkeit wird weiterhin im Verborgenen stattfinden und von der breiten Masse konsequent ignoriert werden. Nur mit der Hilfe vieler wird sich irgendwann etwas zum Guten wenden können.

Seit Beginn unserer Tierschutzstätigkeit setzen wir auf das „Miteinander“ und „Füreinander“, weil wir überzeugt davon sind, gemeinsam viel mehr für die Tiere zu erreichen. Immer mehr Organisationen bitten uns um Hilfe bei der Optimierung ihrer Einsätze, Projekte und Programme, da unsere Arbeitsweise – insbesondere im Bereich der Kastriationsprogramme, aber auch bei vielen „Nutz“tierprojekten – mittlerweile als anerkannter Qualitätsstandard gilt. Wenn immer möglich bieten wir gerne Hilfe, trägt sie am Ende doch stets dazu bei, die Situation der Tiere zu verbessern. Unserer Vernetzung verdanken wir aber noch mehr: Besonders im tiermedizinischen Bereich sorgt sie zum Beispiel für die Entdeckung eines bisher in der Schweiz bei Katzen nicht registrierten Einzellers, welcher nun von der Universität Zürich weiter erforscht wird. Sie veranlasst weiter eine ganze Tierärzte-Vereinigung, sich zusammen mit uns des Problems der herrenlosen Katzen in unserem Land anzunehmen. Sie ermöglicht ausserdem, dass wir eine Tierschutzorganisation in Asien dabei unterstützen können, Operationsprotokolle in der Ukraine zu verbessern. Die Liste könnte leicht weiter fortgesetzt werden, zeigt aber nur eines: Vernetztes Arbeiten ist der Schlüssel zu nachhaltigem Tierschutz, und wir sind glücklich, dass wir dabei auf so viele Gleichgesinnte im In- und Ausland zählen dürfen.

Diese Zusammenarbeit ist umso wichtiger, weil das Leid der Tiere immer mehr zunimmt. Überall, auf der ganzen Welt – auch in der Schweiz. Nur wenn wir zusammen gegen diese Ungerechtigkeit vorgehen, können wir etwas erreichen. Man ist nicht nur verantwortlich dafür, was man tut, sondern auch dafür, indem man toleriert, wenn man einfach wegsieht. Schauen Sie mit uns gemeinsam hin. Helfen Sie mit, eine Veränderung zum Guten herbeizuführen, unterstützt durch ein stetig wachsendes Netzwerk an Tierfreunden und hochmotivierten Freiwilligen. Damit unsere Hilfe die Lebensbedingungen der betroffenen Tiere nachhaltig verbessert.

Danke!

Herzlichst Ihre



Esther Geisser
Gründerin und Präsidentin

ORGANISATION

VORSTAND

Der Vorstand setzt sich weiterhin zusammen aus

Lic. iur. Esther Geisser, Präsidentin

Dr. iur. Bruno Mascello, Vizepräsident

Dr. med. vet. Enrico Clavadetscher, medizinischer Leiter



TEAM / FREIWILLIGENARBEIT

Das Team von **NetAP** bilden zahlreiche hochmotivierte Freiwillige, die zusammen mit dem Vorstand einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit und Ferien ehrenamtlich für die Sache der Tiere einsetzen. Über 9000 Stunden an Freiwilligenarbeit konnte die Organisation im Laufe des Jahres verbuchen.

TIERARZTEINSÄTZE: SWISSVETS/EUROVETS

Einen Schwerpunkt in den Aktivitäten von **NetAP** bilden Tierarzteinsetze in der Schweiz und in Europa (SwissVETS/ EuroVETS) für Kastrationen, Katastrophenhilfe und Haltungsverbesserungen. Die Tierärzte arbeiten ohne Ausnahme ehrenamtlich. Rund 30 Tierärztinnen und Tierärzte sind für **NetAP** im Einsatz. Unterstützt werden sie durch viele motivierte und qualifizierte tiermedizinische Praxisassistentinnen und geschulte Helfer.



SCHWERPUNKTE

NetAP macht keinen Unterschied zwischen den Tierarten, konzentriert sich aber insbesondere auf den Schutz von sogenannten „Nutz“tieren und „Strassen“tieren. Hierfür kann auf eine langjährige Erfahrung, fundierte Kenntnisse und kompetente Partner zurückgegriffen werden.



PARTNERSCHAFTEN / NETZWERK

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen zur Bündelung der Kräfte ist bei **NetAP** nicht nur Name, sondern Programm. So arbeitet **NetAP** schon seit vielen Jahren eng und erfolgreich mit zahlreichen Schweizer und ausländischen Organisationen zusammen. Dabei werden in gegenseitiger Unterstützung Synergien genutzt, Erfahrungen ausgetauscht und laufend Abläufe optimiert. Nur gemeinsam kann man nachhaltige Lösungen im Sinne der Tiere erzielen.



KLEINER UNTERSCHIED – GROSSE WIRKUNG

Durch die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstands, aller Freiwilligen und weiteren zahlreichen Fachkräften einerseits und die Übernahme der Verwaltungs- und Administrationskosten durch den Vorstand oder Gönner bzw. Sponsoren andererseits entstehen der Organisation keine Nebenkosten. Somit kann jede Spende vollumfänglich, d.h. zu 100%, für die Tiere eingesetzt werden.



TIERSCHUTZPREIS FÜR *NetAP*

Im Februar erreicht uns eine überraschende und sehr erfreuliche Nachricht: Der mit Fr. 10'000.— dotierte Tierschutzpreis der Elisabeth Rentschler-Stiftung für Tierschutz wird an *NetAP* verliehen. Der Preis wird an Menschen oder Organisationen vergeben, die sich in besonderem Masse um den Tierschutz verdient machen. Unsere praktische und nachhaltige Arbeit an der Front für Streuner und „Nutz“tiere gab den Ausschlag, dass der begehrte Preis an *NetAP* ging.

Wir sind stolz und glücklich über diese Ehre. Möglich gemacht haben dies all die Menschen, die mit uns zusammen dafür sorgen, dass das Leid der Tiere laufend verringert wird, bis es irgendwann ganz verschwindet.

Deshalb haben sowohl unsere Freiwilligen, seien es die Tierärzte, Praxisassistentinnen, Juristen, Grafiker, Webmaster, Handwerker, Fahrer und alle anderen Helfer als auch unsere Spender diesen Preis mitverliehen bekommen. Denn alle Erfolge, die wir für die Tiere erzielen, sind nur dank eines Gemeinschaftswerks möglich, d.h. jeder Einzelne trägt seinen Teil zur Verbesserung der Lebenssituation der betroffenen Tiere bei. Deshalb sei allen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen!





„ALLE ERFOLGE, DIE WIR FÜR DIE TIERE ERZIELEN, SIND NUR DANK EINES GEMEINSCHAFTSWERKS MÖGLICH. JEDER EINZELNE TRÄGT SEINEN TEIL ZUR VERBESSERUNG DER LEBENSITUATION DER BETROFFENEN TIERE BEI.“





„DAS KATZENLEID IST AUCH IN DER SCHWEIZ GROSS. RUND 100'000 UNERWÜNSCHTE KÄTZCHEN WERDEN JAHR FÜR JAHR GETÖTET.“



KASTRATIONSEINSÄTZE UND -PROGRAMME

Kastrationen bilden wie jedes Jahr einen Schwerpunkt in der Tätigkeit von **NetAP**. Dank einem grossen Netzwerk an Tierärzten, die sich aktiv für **NetAP** einsetzen und uns ehrenamtlich unterstützen, können wir Kastrationen von über 13'000 Hunden und Katzen verzeichnen und so das Leid der vielen unerwünschten Tiere proaktiv verringern bzw. verhindern. Bei allen Einsätzen und Programmen bekommen die Tiere eine medizinische Grundversorgung, werden gegen innere und äussere Parasiten behandelt sowie in vielen Ländern auch gegen Tollwut und weitere ansteckende Krankheiten geimpft. Sie verbleiben ein bis drei Tage in unserer Obhut und werden erst freigelassen, wenn sicher ist, dass ihnen nichts fehlt. Viele Tiere bekommen zudem eine ergänzende, individuelle Versorgung. Es werden zum Beispiel Zähne gezogen, Gewehrkerne herausoperiert, Abszesse gespalten und viele weitere wichtige medizinische Eingriffe vorgenommen.

SCHWEIZ

Wir verstärken unser Engagement gegen das Katzenleid noch mehr und kastrieren während des ganzen Jahres unzählige verwilderte Katzen aus Schrebergärten, von Bauernhöfen, aus Gärtnereien und von vielen weiteren Orten. Bis zu 40 Tiere zählen wir pro Gruppe. Auch dieses Jahr müssen wir mehrere Jungtiere oder verletzte Tiere übernehmen und anderswo unterbringen, weil sie nicht mehr in ihr Revier zurück dürfen. **NetAP** verfolgt einen strengen „No-Kill“-Grundsatz, d.h., kein Tier wird eingeschläfert, solange noch Aussicht auf Lebensqualität besteht.

Einen regionalen Schwerpunkt bilden die Einsätze im Kanton Jura. Die lokale Tierschutzorganisation AJPA hatte uns schon im Jahr zuvor um Hilfe gebeten und schätzt, dass über 10'000 verwilderte oder nicht betreute Katzen auf dem Kantonsgebiet leben. Fast jeden Monat kastrieren wir vor Ort zwischen 25 und 205 Katzen. Einen grossen Erfolg im Jura dürfen wir schliesslich im November verbuchen: Der Verein Jurassischer Tierärzte anerkennt die Wichtigkeit unserer Einsätze und schliesst sich uns an. Einen Sonntag lang kastrieren sechs motivierte jurassische Tierärzte zusammen mit dem **NetAP**-Einsatzteam Katzen, die zuvor von der AJPA eingefangen wurden. Einige der eingefangenen Katzen sind verletzt oder behindert. Dank der guten Zusammenarbeit aller Parteien kann für jede dieser Katzen eine Lösung gefunden werden. Auch im neuen Jahr werden wir solche gemeinsamen Einsätze wiederholen.

Als weiteres Zeichen der Wertschätzung darf die neue Zusammenarbeit mit dem Schweizer Tierschutz (STS) bezeichnet werden. Der STS wird auf unsere nachhaltige Arbeit aufmerksam und nimmt mit uns Kontakt auf. Da die Dachorganisation zahlreicher Schweizer Tierschutzvereine das Katzenleid noch stärker als bisher bekämpfen möchte, dient eine Zusammenarbeit allen. In der Folge kastrieren wir an drei Orten (St. Gallen, Luzern, Jura) für Sektionen des STS insgesamt 145 verwilderte Katzen. Alle drei Einsätze sind sehr erfolgreich und weitere sind bereits in Planung. Auch hier zeigt sich, dass man gemeinsam mehr erreichen kann.

Positives zeichnet sich auch im Kanton Graubünden ab: Nachdem wir an verschiedenen Orten verwilderte Katzen einfangen und kastrieren (u.a. in Bonaduz, Churwalden, Chur, Maienfeld, Domat Ems), wird in den Fernsehnachrichten und in der Tagespresse über unsere Tätigkeiten berichtet. In der Folge wird das Bündner Veterinäramt auf uns aufmerksam und bittet uns um Mitwirkung bei der Erstellung eines Leitfadens zur humanen Bekämpfung der Überpopulation verwilderter Katzen für die Bündner Gemeinden. Dieser Bitte kommen wir sehr gerne nach und stellen sowohl Wissen und Erfahrung als auch Bildmaterial zur Verfügung. Wir hoffen, dass viele Gemeinden sich diesen Leitfaden zu Herzen nehmen und sich mit unserer Unterstützung oder mit Hilfe anderer Tierschutzorganisationen dem Problem tierschutzgerecht annehmen.



Zu guter Letzt ist stellvertretend für viele weitere Einsätze die Aktion im basellandschaftlichen Eptingen zu nennen, die kurz vor Weihnachten auf einem abgelegenen Bauernhof stattfindet. Ein junger Bauer bittet **NetAP** um Hilfe, weil sich auf seinem Hof eine grosse Katzenschar tummelt und er keinen weiteren Nachwuchs mehr haben will. Bei einem ersten Besuch stellen wir fest, dass die meisten Tiere in einem sehr guten Gesundheitszustand und gut genährt sind und der Bauer allgemein gut zu seinen Tieren schaut. Bis auf einen Kater können in der Folge sämtliche Katzen eingefangen und direkt auf dem Hof kastriert werden.

Schliesslich unterstützen wir durch unsere Kastrationsprogramme in der Schweiz auch die tiermedizinische Forschung: Bei mehreren Einsätzen werden wir von Mitarbeitern der Universität Zürich begleitet, die mit unserer Unterstützung Proben (Blut und Kot) für Forschungszwecke sammeln. Aus den Resultaten geht unter anderem hervor, dass fast alle verwilderten Katzen unter massivem Wurmbefall leiden (v.a. Bandwürmer). Bei dieser Gelegenheit forscht die Universität auch nach einem in der Schweiz bei Katzen neuen Parasiten, der erst durch unsere Kastrationsprogramme entdeckt wurde. Diese für das Tier schmerzlose Forschung kann einen wesentlichen Beitrag zur Tiergesundheit leisten, weshalb wir die Universität sehr gerne darin unterstützen.

Trotz aller Erfolge machen uns die gehäuften Fälle an kranken, verwaehrlosten und verunfallten Katzen grosse Sorgen. In einigen Fällen können wir trotz aller Bemühungen und der Involvierung der Behörden keinen Erfolg für die Tiere erzielen. Jede Woche kommen zahlreiche Meldungen mit neuen „Elends-Hot-Spots“. Nach einer vorsichtigen Hochrechnung stellen wir fest, dass in der Schweiz – nebst all den Verlusten durch Krankheiten und Unfällen – noch immer mit 100'000 aktiv getöteten Kätzchen pro Jahr zu rechnen ist. Um das Katzenelend zu beenden, stellen wir an die Politiker und Behörden drei Forderungen:

1. Kastrationspflicht für Freigänger
2. Registrationspflicht für Freigänger
3. Verbot der Katzenpopulationskontrolle mittels Tötung

Leider sind die Politiker unseres Landes bisher nicht gewillt, sich dieser Thematik anzunehmen, und entsprechende Anfragen gehen ins Leere. Im Gegenteil: Vielmehr scheint es die Mehrheit unseres Nationalrates sogar zu begrüßen, dass Katzen gemäss Jagdverordnung in vielen Fällen erschossen werden dürfen. Direkt darauf angesprochen, bestreiten einige Politiker – trotz klarem Protokoll der Nationalratsversammlung – für einen solchen Abschluss zu sein.

Es ist noch ein weiter Weg, bis wir das Katzenleid in der Schweiz dauerhaft reduzieren können.





SPANIEN

In drei Einsätzen auf der Baleareninsel Menorca und einem Einsatz in der Gegend von Malaga kastrieren die Einsatzteams von **NetAP** über 1100 Hunde und Katzen in Tierheimen, ehemaligen Tötungsstationen und bei privat organisierten Tierschützern. Die Zusammenarbeit mit den lokalen Stellen verläuft einwandfrei. Auf Menorca arbeiten wir mit der Protectora d'Animals Maó und der Protectora d'Animals de Ciutadella zusammen, in Südspanien mit Triple A, Spanish Stray Dogs und Spanish Stray Cats.

Bei den Einsätzen werden auch lokale Tierheime besucht und alle Tiere gegen innere und äussere Parasiten behandelt. Es werden Haltungsverbesserungen aufgezeigt und wenn möglich gleich umgesetzt sowie weitere Massnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation der Tiere in die Wege geleitet.



Die Sanierung der menorquinischen Auffangstation Tanca läuft weiter, und laufend werden die Neuzugänge kastriert. Die Tanca ist Heimat für ca. 200 Katzen. Viele der Tiere sind ausgesetzte Hauskatzen oder Katzen, die aus den beiden staatlichen Tötungsstationen geholt werden.

Die Organisation Spanish Stray Cats in Malaga wird Ende Jahr mit der Finanzierung einer Kastrationsaktion für verwilderte Katzen unterstützt. 42 Katzen werden durch die lokalen Helfer eingefangen und durch eine lokale Tierärztin kastriert, die zuvor durch ein **NetAP**-Team geschult wurde.



In den Monaten November und Dezember wird zudem eine grosse Kastrationsaktion auf Mallorca finanziert, bei der insgesamt 200 verwilderte Katzen eingefangen und kastriert werden.

RUMÄNIEN

Zusammen mit Free Amely kastrieren wir in Rumänien das ganze Jahr hindurch Hunde und Katzen. Im Oktober ist ein **NetAP**-Team vor Ort, um Tierärzte zu schulen, Kastrationen und zahlreiche schwierige Operationen durchzuführen, mit Behörden zu verhandeln und mit Hilfe verschiedener lokaler Medien auf die Leiden der Hunde und Katzen sowie die Wichtigkeit von Kastrationen aufmerksam zu machen. Bei diesem Einsatz werden insgesamt 461 Hunde und Katzen kastriert. Sechs lokale Tierärzte nehmen die Gelegenheit wahr, ihre Fähigkeiten durch das Coaching unseres erfahrenen Teams zu verbessern. Zusätzlich zu den Kastrationen werden auch noch 30 schwierige Operationen durchgeführt. Leider zerstreiten sich Ende Jahr die Verantwortlichen von Free Amely untereinander, was zum Austritt unserer Vertrauensleute aus der rumänischen Organisation und damit zur Stilllegung dieser Zusammenarbeit führt. Durch unsere guten Beziehungen zu lokalen Tierärzten können wir jedoch rasch neue Verhandlungen aufnehmen und wir sind zuversichtlich, die Kastrationsprogramme auch ohne Free Amely weiterführen zu können.



ITALIEN

Aulla

Wie schon viele Jahre zuvor unterstützen wir in Aulla die „Findelkinder“ von Angelika Lesche, indem wir regelmäßig vor Ort kastrieren bzw. die Kastrationen beim lokalen Tierarzt finanzieren. Wir sorgen dafür, dass alle Katzen geimpft werden und unterstützen mit Futter und Beratung.

Grosseto

Dieses Jahr unterstützen wir SOS-Animali nicht nur mit sehr vielen Hilfsgütern, sondern übernehmen auch die Kosten für die Kastration von 98 Hunden und Katzen.

Elba


Vor rund einem Jahr haben wir unsere Aktivitäten auf der Insel Elba wieder aufgenommen und in diesem Jahr noch weiter verstärkt. Unser lokales Team fängt fast ununterbrochen Katzen ein, um sie von lokalen Tierärzten kastrieren zu lassen. Erste Pläne für ein Tierheim werden durch eine engagierte Privatperson ausgearbeitet und Kontakte mit Behörden geknüpft. Durch Informationsstände werden sowohl Einheimische als auch Touristen auf das Katzenleid aufmerksam gemacht.

Rom

Nebst dem gemeinsamen „Kitten Rescue Program“ unterstützen wir das Katzenasyl Torre Argentina auch mit der Übernahme der Kosten für die Kastration zahlreicher verwilderter Katzen.

Weiteres

Weitere Unterstützung erhalten die Lega Pro Animale in der Region Kampanien und das Tierheim Campi Salentina in Apulien.



„KATZEN UND HUNDE VERMEHREN SICH BIS ZU DREIMAL IM JAHR. AUS EINEM TIERPAAR KÖNNEN MATHEMATISCH GESEHEN NACH 10 JAHREN VIELE MILLIONEN TIERE WERDEN.“



INDIEN

Das umfassende Kastrationsprojekt in Indien, welches wir mit unserem langjährigen Partner Visakha Society for Protection and Care of Animals (VSPCA) durchführen, geht bereits ins dritte Jahr. Insgesamt 4200 Strassenhunde werden im Rahmen dieses Programmes im Laufe des Jahres in und um die Grossstadt Visakhapatnam eingefangen und kastriert. Die Hunde werden von einem speziell ausgebildeten Einsatzteam eingefangen und ins Tierheim von VSPCA gebracht. Dort werden sie von den Tierärzten untersucht, betreut und kastriert. Eine medizinische Grundversorgung inklusive Parasitenbekämpfung gehört ebenso dazu wie die Tollwutimpfung, bevor die Tiere nach einer zweitägigen Rekonvaleszenzphase wieder in ihr angestammtes Revier zurück gebracht werden.

Tiere, die nicht mehr auf die Strasse zurückkehren können, sei dies aufgrund von Krankheiten oder Behinderungen, verbleiben im Tierheim unseres Partners. Dank des grossen Erfolges dieses Programmes kann der Tätigkeitsradius immer weiter ausgedehnt werden, so dass nun auch Aussenbezirke von Visakhapatnam profitieren können.

THAILAND

Phuket: Soi Dog Foundation

Durch die regelmässigen, zweckgebundenen Zuwendungen eines Grossspenders können wir die mobile Klinik von Soi Dog finanzieren und damit indirekt für weitere rund 5000 Kastrationen sorgen.

Nakon Sawan: Soi Dog Foundation

In Zusammenarbeit mit Soi Dog werden in Nakon Sawan 343 Hunde kastriert. Erschreckend ist die Tatsache, dass etwa ein Drittel der Hündinnen eine Gebärmuttervereiterung (Pyometra) vorweist, was die Tierärzte auf die regelmässige Abgabe der „Antibabypille“ zurückführen. Ohne die Operation durch das Einsatzteam wären diese Hündinnen vermutlich an den Folgen der Krankheit gestorben.

Ko Lanta: Lanta Animal Welfare (LAW)

Wir finanzieren eine Kastrationsaktion auf der Insel Lanta Noi, bei der 141 Tiere, mehrheitlich Katzen, kastriert werden.

Khon Kaen: Hope4Angels

In Khon Kaen werden 13 Kastrationen für das Tierheim Hope4Angels und laufend weitere für die Auffangstation von Pa Dün finanziert. Bis Ende Jahr werden bei Pa Dün mit unserer Unterstützung rund 140 Hunde kastriert.

KITTEN RESCUE PROGRAM IN ROM, ITALIEN

Bereits im zweiten Jahr führen wir zusammen mit unserem Partner Torre Argentina Cat Sanctuary in Rom das Kitten Rescue Program (KRP) durch.

Trotz jährlich Tausender Kastrationen kommen noch immer zahlreiche Katzenkinder auf den verkehrsreichen Strassen Roms zur Welt. Verwilderte Katzen oder ausgesetzte Tiere gebären ihre Kinder an den unmöglichsten Plätzen. Wird ein Muttertier Opfer eines Verkehrsunfalls oder kommt es aus einem anderen Grund nicht mehr zurück, haben die Kleinen ohne menschliche Hilfe keine Überlebenschance.

Das KRP nimmt gefundene Kätzchen auf, versorgt sie medizinisch und bringt sie in externen lokalen Pflegestellen unter. Im Tierheim wäre die Ansteckungsgefahr für die noch ungeimpften Katzenkinder zu gross. Frühestens mit acht Wochen bekommen die Kleinen ihre erste Impfung, drei Wochen später folgt die zweite. Schliesslich werden sie kastriert und vermittelt. Sowohl der zeitliche als auch der finanzielle Aufwand ist verhältnismässig gross. Aber jedes gerettete Kätzchen ist die Mühe wert und hilft bei der Aufklärungsarbeit in Italien.

Leider überleben nicht alle Katzenbabys. Teilweise sind die Jungtiere nur wenige Tage alt und haben ohne Mutter trotz aufopfernder Pflege kaum eine Chance. Andere, zum Teil sehr kritische Fälle, entwickeln sich wider Erwarten prächtig und finden schliesslich ein neues Zuhause.

Zwischen 3000 und 4000 Katzen werden durch Torre Argentina, auch mit Unterstützung von **NetAP**, jährlich kastriert. Allein in den Ruinen des Largo di Torre Argentina leben durchschnittlich 150 Katzen, die liebevoll umsorgt werden. Eine Krankenstation beherbergt kranke, blinde und behinderte Katzen, die spezielle Pflege benötigen. Viele Katzen werden für immer dort bleiben müssen. Es gibt leider nicht viele Menschen, die solchen Tieren ein Zuhause bieten wollen.

2014 können für alle Jungtiere des KRP Plätze gefunden werden, nicht zuletzt dank des grossen Engagements vieler lokaler Volontäre.

„KASTRATIONEN SIND DAS EINZIGE MITTEL, DEN KREISLAUF DES ELENDS ZU DURCHBRECHEN UND TIERLEID PRO-AKTIV ZU VERHINDERN.“



CAT PROTECTION PROGRAM IN VISAKHAPATNAM, INDIEN

Eigentlich wird Tierschutz in Indien gross geschrieben. Zumindest auf dem Papier. Am Vollzug mangelt es allerdings sehr, wie auch in vielen andern Ländern. Die Katze hat in Indien ein besonders schweres Los. Während den meisten Tieren durch die Religion noch ein gewisser Schutz zukommt, wird die Katze gar als böses Omen bezeichnet. Sie wird von Affen, Schlangen und Hunden gejagt und getötet. Aber auch der Mensch tötet sie: Katzenjäger locken die Katzen an, stopfen sie in einen Sack, schleudern sie durch die Luft, bis sie ihre Orientierung verlieren bzw. bewusstlos werden, und schlachten sie dann schliesslich. Das Fleisch verkaufen sie an billige Restaurants oder Hotels, wo es den meist ahnungslosen Konsumenten unter anderes Fleisch gemischt wird. Katzen werden in Indien kaum als Haustiere im europäischen Sinn gehalten, allenfalls werden sie als Mäusejäger geduldet. 2014 starten **NetAP** und VSPCA gemeinsam ein umfassendes Katzenschutzprogramm mit den folgenden Schwerpunkten:



- Care (Fürsorge)
- Awareness (Aufklärung)
- Treatment (Behandlung)

Ein speziell ausgebildetes und gut ausgerüstetes Team sorgt in der gesamten Region von Visakhapatnam dafür, dass die Bevölkerung die Angst vor und die Abneigung gegen Katzen abbaut, die Katzenjäger keine Beute mehr machen können und die Katzen die notwendige medizinische Versorgung bekommen und kastriert werden. Das Cat Protection Program umfasst auch Schulungen, Referate, Pressearbeit, medizinische Behandlungen und sehr viel Arbeit an der Front. Die Katzen, die nach der Rettung nicht mehr in ihr Revier zurück oder nicht mehr ohne weitere Hilfe überleben können, finden Aufnahme im neuen Katzenheim „Kassiopeia Cat House“, welches vollständig durch NetAP finanziert und im Frühjahr eröffnet werden konnte.







„DIE UMFASSENDE PROJEKTE,
DIE WIR IN INDIEN MIT UNSE-
REM LANGJÄHRIGEN PARTNER
VSPCA FÜHREN, BEINHALTEN
AUCH DEN SCHUTZ SELTENER
VOGEL- UND SCHILDKRÖTEN-
ARTEN.“



WEITERE PROJEKTE IN INDIEN

Seit 2004 arbeitet **NetAP** in Indien mit der lokalen Tierschutzorganisation Visakha Society for Protection and Care of Animals (VSPCA) zusammen. VSPCA ist vor allem in der Region Andhra Pradesh, in Ostindien am Golf von Bengalen, aktiv und setzt sich sowohl für Wildtiere als auch für Haus- und sogenannte „Nutz“tiere ein. Mit VSPCA führen wir ein sehr erfolgreiches Kastrations- und Tollwutprogramm für Hunde, ein umfassendes Katzenschutzprogramm und verschiedene „Nutz“tierschutzprojekte. 2014 wird unsere Präsidentin offiziell ins „Advisory Board“ von VSPCA aufgenommen, wo sie sich zusammen mit Philip Wollen (Kindness Trust), Eileen Weintraub (Help Animal India) und weiteren namhaften Tierschützern für die Belange der indischen Organisation einsetzt. Ende Jahr entschliessen sich **NetAP** und VSPCA dazu, **NetAP** die Repräsentation der Belange von VSPCA in Europa zu übertragen. Durch die enge Verbundenheit der beiden Organisationen werden auch weitere Projekte in Indien durch **NetAP** gefördert.

VEGAN FOR THE POOR

Das im Jahr 2010 gestartete Programm versorgt über 80 obdachlose Menschen regelmässig mit veganen Mahlzeiten und Kleidern bzw. Decken. Voraussetzung, um von diesem Projekt zu profitieren, ist nebst der Armut vor allem auch die Liebe zu den Strassentieren. Die Menschen, die oft kognitiv oder körperlich eingeschränkt oder anderweitig bedürftig sind, haben jede Hilfe dringend nötig. In ihrer Einsamkeit wenden sie sich oft den Tieren auf der Strasse zu.

VÖGEL

Tausende von Zugvögeln brüten Jahr für Jahr in der Umgebung der Dörfer Telineipuram und Telikunchi in der Nähe des Golfs von Bengalen. Nicht zuletzt dank den grossen Wasservorkommen finden die Vögel hier ideale Nistbedingungen und genügend Futter. Tausende von Pelikanen und Störchen kommen jedes Jahr hierher und verlassen die Gegend wieder, wenn die Küken flügge sind. Die Wilderei macht den Tieren zu schaffen, kann aber dank der engen Zusammenarbeit mit Behörden und Dorfbewohnern unter Kontrolle gehalten werden. Durch konstante Aufklärung und Überwachung der Brutplätze bleibt die Zahl der Brutpaare einigermaßen konstant.

SCHILDKRÖTEN

Die geschützte und stark gefährdete Wasserschildkröte Olive Ridley Turtle legt ihre Eier auch am Strand von Visakhapatnam. Seit über 20 Jahren sorgt unser Partner VSPCA dafür, dass der Strand 24 Stunden am Tag bewacht und Gelege sofort in Sicherheit gebracht werden. Die Jungtiere schlüpfen so in einem gesicherten Umfeld und werden bis zu ihrer Reise ins Meer begleitet. Dank dieses Einsatzes können jedes Jahr rund 30'000 kleine Schildkröten freigelassen werden.

Im Herbst wütet Wirbelsturm Hudhud in Visakhapatnam und bringt noch nie dagewesene Not und Zerstörung. Ganze Strandabschnitte werden vom Sturm weggeblasen. Es ist davon auszugehen, dass dies negative Konsequenzen auf das Programm haben wird, da vor allem langjährige Brutplätze betroffen sind. Die Einsatzteams setzen alles daran, ein Konzept für das Fortbestehen des Programms auszuarbeiten, bevor im nächsten Frühjahr die Schildkröten zur Eiablage kommen.

TRADE OF SHAME – KAMPF GEGEN DEN ILLEGALEN HUNDEFLEISCHHANDEL

Im Zusammenhang mit unserem Engagement gegen den illegalen Hundefleischhandel in Asien ist die Verabschiedung des thailändischen Tierschutzgesetzes am 26. Dezember 2014 zu erwähnen. Das Gesetz ist noch mangelhaft und es wird sich herausstellen, wie Auslegung und Vollzug gehandhabt werden, dennoch ist es ein grosser Schritt nach vorn. John Dalley, als Vertreter unseres Partners Soi Dog, erhält im Vorfeld die Möglichkeit, an den politischen Diskussionen bei der Erarbeitung des Gesetzes teilzunehmen und wichtige Inputs zu liefern.

Während des Jahres werden zahlreiche Hundeschmuggler und Hundeschlächter verhaftet. Gemäss Auskunft der Behörden erhalten alle Bewährungs- und Geldstrafen. Mittlerweile ist überall bekannt, dass Tiere, die nicht offiziell als „Nutz“tiere eingestuft werden, so auch Hunde und Katzen, nicht für den Konsum getötet werden dürfen. Die Höchststrafe bei Zuwiderhandlung beträgt zwei Jahre Haft und/oder 40'000 Thai Baht Geldstrafe.

Um die beschlagnahmten Hunde unterbringen zu können, gibt es in Buriram sieben grössere Tierheime und zwei kleinere Häuser mit Behandlungsräumen und Räumen für Neuaufnahmen. Inzwischen läuft auch das Adoptionsprogramm gut, und die Zahl der aufgenommenen Hunde konnte auf 1500 reduziert werden. Dennoch müssen laufend die Kosten für den Unterhalt der Heime, das Futter und die medizinische Versorgung der Tiere bezahlt werden. Auch die Hunde im Tierheim in Thong Pha Phum werden weiterhin durch Soi Dog versorgt. **NetAP** unterstützt Soi Dogs Aktivitäten laufend mit der Übernahme von Kosten, der Entsendung von Hilfskräften und mit Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung.

Die Petition an den thailändischen Premier Minister wird von mehr als 1,3 Millionen Menschen unterzeichnet. Sie fordern eine Beendigung des illegalen Handels.

Die Undercover-Teams berichten über Anzeichen, dass die Hundeschmuggler wieder angefangen haben, ihre Aktivitäten zu verstärken. Auch in anderen asiatischen Ländern blüht der Handel nach wie vor. Ende Jahr werden in Hanoi, dank der Überwachung und Kontrolle durch Tierschützer und Behörden, Tausende aus China geschmuggelte Katzen abgefangen. Leider werden sie schliesslich jedoch trotz intensiver Bemühungen brutal getötet. Es wird noch ein langer Weg zu gehen sein, bis dieser grausame Handel zum Erliegen kommt.



„ES GIBT ANZEICHEN, DASS DIE SCHMUGGLER ANGEFANGEN HABEN, IHRE AKTIVITÄTEN WIEDER ZU VERSTÄRKEN. NACH WIE VOR BLÜHT IN VIELEN LÄNDERN DER ILLEGALE HANDEL MIT DEN HUNDEN.“

TOLLWUTPRÄVENTION

Die Tollwut ist eine seit Jahrtausenden bekannte Virusinfektion, die bei Tieren und Menschen eine akute, fast immer tödliche Enzephalitis (Gehirnentzündung) verursacht. Die meisten Arten warmblütiger Tiere können vom Virus infiziert werden, unter Pflanzenfressern ist eine Ansteckung jedoch selten. Gemäss einer Schätzung der WHO sterben jährlich ca. 55'000 Menschen an Tollwut, 99% davon in Entwicklungsländern in Asien und Afrika. Die Übertragung auf den Menschen erfolgt in den weltweit registrierten Fällen fast immer durch einen Hund.

NetAP lässt im Rahmen der Kastrationsprogramme beinahe täglich Tiere gegen Tollwut impfen. Mit zusätzlichem Geld für mehr Impfstoff könnte jedoch noch viel intensiver Prävention betrieben werden. Anlässlich des Welt-Tollwut-Tages am 28. September lässt **NetAP** auch dieses Jahr im Kahama Distrikt in Tansania und im Bundesstaat Andhra Pradesh in Indien zusätzlich 5000 Hunde und Katzen gegen Tollwut impfen, um auf die Krankheit aufmerksam zu machen, aufzuklären und vorzubeugen. Die Dankbarkeit für die Impfkation ist jedes Jahr gross und fördert in beiden Ländern ein besseres Einvernehmen zwischen Bevölkerung und Strassenhunden.

In Indien ist die Region Vishakapatnam bereits das vierte Jahr tollwutfrei – dank unseres Kastrationsprogrammes, bei dem jedes Tier auch geimpft wird. Indien ist das Land mit den meisten Tollwut-Todesfällen weltweit. Wir sind stolz auf unseren Erfolg und dass wir mit unserem Einsatz sowohl Menschen als auch Tiere vor einem schrecklichen Tod bewahren können.



NetAP 
Network for Animal Protection



TAPO 
Tanzania Animals Protection Organization



World Rabies Day on September 28. **Together against rabies.**

VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON „NUTZ“TIEREN

KÜHE INDIEN

Nach wie vor zählt die Verbesserung der Lebenssituation der Kühe in Indien zu einem unserer Schwerpunkte. Unzählige Kühe, die eigentlich durch den „Cow Prohibition Act“ geschützt wären, werden in illegalen Schlachthöfen brutal getötet oder mit illegalen Transporten ins Ausland verfrachtet, wo sie unter anderem für die europäische und amerikanische Lederindustrie ihr Leben lassen müssen. Dabei sind die Tötungsmethoden barbarisch: Den Tieren wird oft bei lebendigem Leib die Haut abgezogen. Um weiterhin gegen die Händler vorgehen zu können, benötigen wir dringend Unterbringungsmöglichkeiten für beschlagnahmte Tiere. So lassen wir bei unserem Partner VSPCA zwei grosse Kuhställe bauen, um für über 100 zusätzliche Tiere einen sicheren Platz bieten zu können. Wir freuen uns, dass im Sommer der bekannte und hochgeschätzte Philanthrop Philip Wollen einen der beiden Kuhställe für uns eröffnet.

Auch die Aufklärungsarbeit in den Dörfern und die Überwachung von Viehmärkten, welche seit 2012 massgeblich durch Animals' Angels Deutschland unterstützt werden, gehen weiter. Die Viehhändler sehen in unserem Wirken eine grosse Bedrohung ihrer Geschäfte und es kommt mehrfach zu massiven Drohungen gegen und Angriffen auf Teammitglieder. Dies beweist, dass unsere Aktivitäten Wirkung zeigen, macht uns aber gleichzeitig Sorgen, und die Sicherheitsvorkehrungen müssen verstärkt werden. Dennoch bleiben wir weiterhin im Einsatz, um für den Vollzug der Gesetze und damit für die Verbesserung der Lebenssituation der Kühe zu kämpfen.

EMUS INDIEN

Im Frühling muss quasi über Nacht ein Notfallplan für die Rettung von Emus ausgearbeitet werden. Emus gehören zur Gattung der flugunfähigen Laufvögel aus Australien. Sie werden zwischen 1,6 und 1,9 Meter hoch und zwischen 30 und 45 Kilogramm schwer. Kopf und Hals sind nur spärlich befiedert. Emus leben eher als Einzelgänger und insbesondere die Männchen können ein aggressives Verhalten gegenüber Artgenossen zeigen. Emus zählen zu den grössten Pflanzenessern Australiens. 1987 begann man in Westaustralien mit der ersten kommerziellen Zucht, da sich Emus in Gefangenschaft sehr gut vermehren, später breitete sich die Nutzung dieser Tiere auch auf andere Kontinente aus. Aufgrund ihres grossen Bewegungsdrangs ist eine artgerechte Haltung jedoch nicht möglich.

Auch in Indien begannen Spekulanten mit der Aufzucht von Emus, so auch in der Gegend von Visakhapatnam. Nachdem in der Nähe des Tierheimes unseres Partners VSPCA ein Farmer Konkurs anmelden muss, werden 2000 Vögel ihrem Schicksal überlassen. Viele der ohnehin geschwächten Tiere sterben innert kürzester Zeit. VSPCA übernimmt kurzerhand die Farm und versucht, die Tiere zu retten. Mit umfassender Unterstützung von **NetAP** bekommen die Vögel medizinische Versorgung, Infusionen und vor allem Nahrung. Schliesslich werden die überlebenden Tiere in die Kindness Farm umgesiedelt. Ignoranz, Geldgier und Dummheit haben dieses Tierleid verursacht. Das Schicksal dieser Tiere machen wir öffentlich, um die Behörden daran zu erinnern, dass Indien ein strenges Tierschutzgesetz hat und dieses einzuhalten ist. Durch Aufklärung, Kontrollen und Verhandlungen mit den Behörden wollen wir erreichen, dass sich solche Fälle nicht wiederholen.

SCHWEINE INDIEN

Wie überall auf der Welt ist auch in Indien die Situation der Schweine katastrophal. Im März entdecken wir nach einem Einsatz für Kühe per Zufall einen illegalen Schlachthof und können die Tötung mehrerer Dutzend Schweinen verhindern.



„IN DEN NEUEN KUHSTÄLLEN FINDEN ÜBER 100 BESCHLAGNAHME KÜHE EIN SICHERES ZUHAUSE.“





„NACH WIE VOR IST ES SEHR SCHWIERIG, NACHHALTIGE VERÄNDERUNGEN ZU ERZIELEN, DA JAHRHUNDERTE ALTE MUSTER NICHT SCHNELL DURCHBROCHEN WERDEN KÖNNEN.“



Rasch ist klar, dass wir mit diesem Einsatz lediglich die Spitze des Eisberges gesehen haben und millionenfaches Leid weiterhin im Versteckten stattfindet. Aus dieser Aktion erstellen wir einen Kurzfilm für unsere Partnerorganisation VSPCA, die diesen als Aufklärungsfilm nutzen kann und der in der Folge auf Facebook über eine halbe Million Mal angeklickt wird. Um eine breitere Aufklärungskampagne zu starten und intensiver gegen die Schlächter vorzugehen, fehlen zurzeit die finanziellen Mittel.

ESEL TANSANIA

Das 2011 zusammen mit der lokalen Tierschutzorganisation Tanzania Animal Protection Organization (TAPO) gestartete Projekt zur medizinischen Versorgung Tausender „Arbeits“Esel im Distrikt Kahama in Tansania läuft wie bereits in den Jahren zuvor kontinuierlich weiter. Nach wie vor ist es sehr schwierig, nachhaltige Veränderungen zu erzielen, da Jahrhunderte alte Muster nicht schnell durchbrochen werden können. Zusätzlich zu den Grautieren in den zahlreichen Dörfern werden neu auch die Esel der Goldmine Mwakitolio ins Programm aufgenommen. Diesen Tieren werden Beutel mit Steinbrocken auf den Rücken geschnallt; durch die Bewegung schlagen die schweren Brocken in die Seiten der Tiere und verursachen Schmerzen und Wunden. Wir sorgen für zweckmässiges Polstermaterial, um die Tiere wenigstens davor zu schonen. TAPO teilt zudem mit, dass dank der Intervention des lokalen Teams die täglichen Arbeitszeiten für die Esel begrenzt werden.

Ebenfalls für die afrikanischen Esel setzt sich unser zweiter Partner Tanzania Animal Welfare Society (TAWESO) ein. Zusammen mit dieser Organisation werden im Sommer im Bezirk Mpwapwa in der Region Dodoma, im Zentrum von Tansania, zahlreiche Esel medizinisch versorgt. Diese Region ist eine der ärmsten des ganzen Landes. Das Projekt hat in der Bevölkerung grosse Aufmerksamkeit erregt. Meist lassen die Besitzer ihren Eseln keine medizinische Versorgung zukommen. Die Aufmerksamkeit liegt bei den Tieren, die als Fleisch- oder Milchlieferanten dienen müssen. Dies, obwohl die Esel sowohl für die Menschen als auch für die „Nutz“tiere wichtige Arbeiten erledigen, wie zum Beispiel das Tragen von Wasser, Kohle, Getreide, Futter, Baustoffen usw. Die meisten Esel der Region arbeiten entsprechend als Pack-Esel. Das Team behandelt verschiedene Erkrankungen und Wunden, Haut- und Augeninfektionen, Krankheiten, die durch Zecken übertragen werden, wie Babesiose oder Trypanosomiasis, oder durch Unternahrung hervorgerufen werden, sowie Huf- und Zahnprobleme. Auch begegnen dem Team Esel, die mit übermässigen Lasten von bis zu 200 Kilogramm (!) beladen und deren Tragegurte nicht mal gepolstert sind. Natürlich wird mit jedem Eselhalter sofort das Gespräch gesucht, um die Situation für den Esel zu verbessern.

Die Bevölkerung wird durch den Dorfvorsteher, durch Plakate und durch Lautsprecher auf die Standorte der mobilen Klinik aufmerksam gemacht. Insgesamt werden 365 Esel an verschiedenen Standorten behandelt. Alle Tiere werden untersucht und entsprechend der Diagnose behandelt. Schliesslich werden alle gegen Tollwut geimpft und gegen innere und äussere Parasiten behandelt. Die Halter bekommen Informationsmaterial und die Vertreter der Nutztierbehörden werden geschult, da diese kaum Kenntnisse über Esel und Pferde (Equiden) haben, damit sie zukünftig in den Dörfern entsprechend helfen können.

KÜHE IN KOS/GRIECHENLAND – VON DER ANBINDE- ZUR WEIDEHALTUNG

Das im September 2012 auf der griechischen Insel Kos gestartete Projekt zur Umstellung von der Anbinde- auf die Weidehaltung der Kühe wird weiter ausgebaut. Bisher konnten fünf Landwirtschaftsbetriebe auf Weidehaltung umgestellt werden. Die Tierschutzorganisation Greek and Swiss Animal Help (GSAH), die dieses Projekt führt, ist zuversichtlich, dass aufgrund des gezeigten Erfolgs weitere Betriebe umgestellt werden können. **NetAP** übernimmt die Kosten dieser Umstellungen und bleibt weiterhin beratend an der Seite der Tierschützer tätig.

INDIVIDUALTIERSCHUTZ / TIERREFUGIUM

Nebst Tierschutzbemühungen, die auf die Verbesserung der Situation vieler Tiere abzielen, setzt sich **NetAP** auch für einzelne in Not geratene Tiere ein. Obwohl unter dem Aspekt der Gesamtsituation aller Tiere, das Engagement und der damit verbundene Aufwand für ein einzelnes Tier wenig effizient erscheinen mag, bedeutet es für das betroffene Individuum dennoch immer 100%, d.h. ein Entscheid über sein Leben oder seinen Tod. Die von **NetAP** geretteten Tiere sind quasi Botschafter ihrer Art und erzählen ihre individuelle Geschichte stellvertretend für die vielen anderen Tiere, die wir nicht retten können.

Auch dieses Jahr werden wir mit vielen Einzelschicksalen konfrontiert und suchen entsprechend häufig neue Zuhause für die Geretteten. Nicht immer findet sich aber für alle Tiere ein neues Heim. Vor allem die sogenannten „Nutz“tiere haben kaum eine Überlebenschance, wenn sie zum Beispiel vom zuständigen Veterinäramt aufgrund von Tierquälerei beschlagnahmt werden. Auch behinderte Tiere haben es schwer. Einige Tiere finden, wenn unsere finanzielle Situation es ermöglicht, Aufnahme im Tierrefugium, wie beispielsweise die inkontinente Katze Lady Jaye oder der schwer vernachlässigte Hengst Tonka. Dort bekommen die Tiere die nötige Zuwendung und medizinische Versorgung, um sich zu erholen und ein unbeschwertes Leben in grösstmöglicher Freiheit zu führen. Um ihren Lebensunterhalt zu sichern, suchen wir laufend Paten. Unter dem Schutz von **NetAP** stehen gegenwärtig 8 Schafe, 38 Schweine, 20 Pferde, 24 Katzen, 19 Hühner, 2 Ziegen und 4 Hunde.

Sehr viele Katzen werden dieses Jahr vermittelt, meist Fälle, die uns während Einsätzen vorgestellt werden und die nicht mehr in ihr Revier oder Zuhause zurückkehren dürfen. Aber es sind auch Katzen, die Opfer massiver Gewalt geworden sind, und die nur dank rascher und intensiver Pflege gerettet werden können. So wie Kater Moses, der von seinem Peiniger in einem Transportkorb eingesperrt in den Fluss geworfen wurde, um ihn zu ertränken. Der dehydrierte, ausgehungerte und verletzte Kater konnte aufgepäppelt und in ein liebevolles Zuhause vermittelt werden. Regelmässig bekommen wir Fotos und freuen uns jedes Mal aufs Neue über diesen schönen Ausgang der Geschichte. Leider müssen wir auch immer wieder Rückschläge verkraften und können Tiere, trotz aller Bemühungen, nicht retten.

Freuen können wir uns im Mai über die Rettung eines Schwans mit Vergiftungserscheinungen. Dank einer beherzten Einfangaktion unserer Präsidentin und der kompetenten Hilfe des Tierspitals Zürich kann der Schwan einige Tage später gesund in seinem Revier ausgewildert werden.

Im September findet eine Intensivwoche im Tierrefugium in Deutschland statt, bei der engagierte Freiwillige ein neues Schweinegehege bauen und die Unterkünfte für die Pferde wintersicher machen.

Im Bereich Wildtiere werden mehrere Igel teilweise über längere Zeit behandelt und nach der Genesung alle erfolgreich ausgewildert, ebenso zahlreiche Vögel (Krähen, Tauben, Hausrotschwanz, Meisen, Spatz), wobei wir hier auf die sehr kompetente Unterstützung der Vogelvoliere in Zürich zählen dürfen. Eine Fledermaus können wir ebenfalls Fachleuten zur Pflege übergeben.

Es ist nicht möglich, alle Tiere dieser Welt zu retten. Aber die Rettung einzelner Tiere freut uns sehr und gibt uns die notwendige Energie, auch dort zu sein, wo wir lediglich Leiden mindern und nicht ganz verhindern können.



„ÜBER 100 TIERE GENIESSEN
IM TIERREFUGIUM EIN SICHERES
LEBEN IN GRÖSSTMÖGLICHER
FREIHEIT.“





KATASTROPHENHILFE

ÜBERSCHWEMMUNGEN IM BALKAN

Anfang Mai 2014 sind zahlreiche Balkanländer von den schlimmsten Überschwemmungen seit über 100 Jahren betroffen. Die Flutkatastrophe fordert viele Todesopfer und Verletzte unter den Menschen und noch sehr viele mehr unter den Tieren. Wir rüsten umgehend lokale Tierärzte mit Hilfsgütern und Medikamenten aus, damit diese bei den Tieren sein können, übernehmen Futterkosten für „Nutz“tiere, Hunde und Katzen und stehen beratend zur Seite. Auch dringend benötigte Medikamente für das Humanspital sowie zahlreiche weitere Notwendigkeiten für Tier und Mensch finden Platz in unseren Hilfsgütertransportern.

HITZEWELLE UND GASEXPLOSION IN INDIEN

Im Frühsommer 2014 fordert eine Hitzewelle am Golf von Bengalen zahlreiche Todesopfer unter Menschen und Tieren. Die Hälfte der Mitarbeiter unseres lokalen Partners VSPCA erkrankt an Fieber, Schwindel und Magen-Darmproblemen. Der Rest des Teams versucht alles, um die Tiere am Leben zu erhalten. Da wenige Wochen zuvor zahlreiche zusätzliche Tiere, so zum Beispiel Emus, aufgenommen werden mussten, verfügen das Tierheim und die Kindness Farm über zu wenig Schattenplätze. Auf den Strassen finden Kühe, Hunde, Katzen und viele weitere Tiere zudem kein Wasser.

Kurze Zeit später fordert eine Gasexplosion weitere Todesopfer. Während für die Menschen Sofortmassnahmen getroffen werden, gibt es niemanden, der sich um die betroffenen Tiere kümmert. Sofort rücken die Rettungskräfte von VSPCA aus, um die verletzten Tiere zu bergen, medizinische Nothilfe zu leisten und transportfähige Tiere in die Kindness Farm zu überführen.

Endlich, Mitte Juli 2014, unterzeichnen VSPCA und die Greater Visakhapatnam Municipal Corporation einen Vertrag, der uns erlaubt, feste Wasserstellen in den Strassen einzurichten, so dass bei zukünftigen Hitzewellen besser für die durstigen Tiere gesorgt werden kann.

NetAP trägt die Hälfte der Gesamtkosten für die Errichtung von Dächern und Wasserstellen und beteiligt sich ausserdem an den Rettungskosten für die Opfer der Gasexplosion.

ZYKLON HUDHUD

Am 12. Oktober 2014 trifft der Zyklon Hudhud mit unbändiger Zerstörungskraft auf die Grossstadt Visakhapatnam. Meterhohe Wellen und ein Sturm mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 200 km/h zerstören alles, was sich ihm in den Weg stellt.

Die Tierheime unseres Partners VSPCA, mit dem wir eng verbunden sind, werden schlimm getroffen. Wie durch ein Wunder überleben sämtliche Tierheimmitarbeiter und fast alle Tiere. Aber die Quarantäne- und Behindertenstation ist zerstört, genauso wie die Kennels für das Kastrationsprogramm. Bäume sind entwurzelt, das Dach des Kuhstalles ist weggefegt, die Voliere für die Papageien und Wildvögel wird dem Erdboden gleich gemacht. Auch in der Kindness Farm ist der Schaden riesig, selbst das neue **NetAP**-Kattenhaus Kassiopeia Cat House ist beschädigt. Ebenfalls betroffen sind die Schildkrötenprojekte sowie die Vogelschutzprojekte in Telinelipuram und Telikunchi.

Zehntausende von Menschen und ihre Haustiere werden obdachlos. Während für die Menschen Krisenstäbe existieren, gibt es für die Tiere nur die Hilfe, die VSPCA in Zusammenarbeit mit **NetAP** leisten kann. Die Preise für Futter und weitere lebenswichtige Dinge steigen ins Unermessliche. Auch die Preise für Baumaterial verdoppeln sich über Nacht.

NetAP übernimmt in der Folge fast die gesamten Kosten für den Wiederaufbau des Tierheimes und einen Teil der Kosten für die Reparaturen in der Kindness Farm. Der Wiederaufbau des Hundebereiches wird prioritär behandelt, damit das Kastrationsprogramm sofort weitergeführt werden kann. Die restlichen Bauarbeiten dauern bis weit ins neue Jahr hinein.

IM KATASTROPHENFALL ZÄHLT JEDE MINUTE!

„DURCH UNSERE WELTWEITE VERNETZUNG MIT ANDEREN TIERSCHUTZORGANISATIONEN HABEN WIR OFT DIE MÖGLICHKEIT, BEI EINER KATASTROPHE SOFORT ZU HANDELN UND LOKALE TIERSCHÜTZER FINANZIELL ODER MIT HILFSGÜTERN ZU UNTERSTÜTZEN, DAMIT UNMITTELBAR MIT DER RETTUNG UND VERSORGUNG DER TIERE BEGONNEN WERDEN KANN.“



HILFE FÜR TIERHEIME & VON ARMUT BETROFFENE TIERHALTER

Nebst der regelmässigen Abgabe von Hilfsgütern, der Unterstützung bei Notfällen sowie der Beratung in medizinischen Fragen und bei Problemen der Tierhaltung, helfen wir das ganze Jahr zahlreichen Tierheimen im In- und Ausland.

SCHWEIZ

Viele Schweizer Tierheime und Auffangstationen erhalten wieder Unterstützung. Vor allem Hilfsmaterial, Antiparasitenmittel, Futter und Medikamente stellen wir grosszügig zur Verfügung. Aber auch Arbeitseinsätze gehören zu unserem Hilfsangebot, bei denen unsere Teams diejenigen Arbeiten übernehmen, für die neben dem Tierheimalltag kaum mehr Zeit bleibt.

In mehreren Fällen leisten wir medizinische Hilfe, wenn sich eine Auffangstation die Kosten einer notwendigen Behandlung auf keinen Fall leisten kann. Dank unseres Netzwerks an Fachärzten können wir hier schnell, diskret und unbürokratisch vielen Tieren zu einem schmerzfreien Leben verhelfen.

Kurz vor Weihnachten überraschen wir die Kunden des Projektes Gassentierarzt in Zürich mit grosszügigen Futterspenden für ihre Lieblinge. Ausserdem bekommt jeder Tierhalter ein Antiparasitenhalsband mit Langzeitwirkung für den Vierbeiner.

AUSLAND

Auch zahlreiche ausländische Tierheime und Organisationen erhalten von uns wieder regelmässig Unterstützung in Form von Hilfsgütern, Futterspenden, Medikamenten, Antiparasitenmitteln, Arbeitseinsätzen und auch Hilfe finanzieller Natur für unerwartete Tierarztkosten.

In einigen Fällen finanzieren und organisieren wir dringend notwendige bauliche Massnahmen, so zum Beispiel für die Auffangstation Tanca auf Menorca oder Reparaturarbeiten für das Tierheim unseres Partners VSPCA in Indien. Im September findet auf der Baleareninsel Menorca eine Intensivwoche in der Auffangstation Tanca statt, um die Gehege neu zu konzipieren und die Abläufe besser zu strukturieren, damit die Ansteckungsgefahr unter den Katzen eingedämmt und die Arbeiten effizienter erledigt werden können.

Im November übernehmen wir für das Tierheim Danyflor in Timisoara, Rumänien, die Impfung sämtlicher Hunde, nachdem das Tierheim durch einen Brand in Bedrängnis geraten ist.

Weitere Arbeitseinsätze einschliesslich der medizinischen Behandlung der Heimtiere finden in Italien, Spanien und Thailand statt.

Zudem unterstützen wir indirekt viele ausländische Organisationen, indem wir ihnen über deren Schweizer Partner Hilfsgüter und Medikamente zur Verfügung stellen. So werden unsere Spenden in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Malta, Rumänien, Griechenland, Serbien, Bosnien, der Ukraine, Ungarn, Tansania, Polen, Indonesien, Indien, Thailand und in vielen weiteren Ländern eingesetzt, und diese Güter machen einen grossen Unterschied für die Tiere und Menschen vor Ort.

FREIWILLIGENARBEIT

Ohne unser Netzwerk an Freiwilligen könnten wir nicht so viel Gutes für die Tiere leisten. Während die Einsätze an der Front vor allem Fachkräfte wie Tierärzte und tiermedizinische Praxisassistentinnen erfordern, gibt es zahlreiche andere Aufgaben, deren Erledigung für eine funktionierende Tierschutzorganisation ebenso wichtig sind und die viele finanzielle Ressourcen binden würden, könnten wir nicht auch hier auf zahlreiche Freiwillige zählen. Zu diesen Aufgaben gehören vor allem administrative und organisatorische Tätigkeiten, aber auch alle Aufgaben rund um den Auftritt im Internet (Webseite, Facebook, YouTube, Google+). Grafiker, die unser Druckmaterial gestalten und dafür sorgen, dass wir mit Inseraten in Zeitungen präsent sind, bereichern unser Netzwerk ebenso wie IT-Fachkräfte, die uns jederzeit bei Computerproblemen zur Seite stehen. Viele Menschen sind immer wieder bereit, Fahrdienste, Reinigungs- oder Räumungsarbeiten zu übernehmen, was bei Tierschutzeinsätzen ebenso wichtig ist wie bei Hilfsgütersammlungen.

Unsere Helfer scheuen sich nicht vor schmutziger Arbeit, weil es am Ende den Tieren hilft. So können wir zusätzlich Tageseinsätze für Tierheime und Auffangstationen leisten. Im September melden sich zum Beispiel sechs Freiwillige für einen Intensiveinsatz in unserem Tierrefugium in Norddeutschland und weitere drei Freiwillige für einen Einsatz in der Katzenauffangstation Tanca auf Menorca. Da alle Freiwilligen berufstätig sind, beziehen sie hierfür Ferientage, die sie hochmotiviert zum Wohle der Tiere einsetzen.

Diverse Standaktionen und Flohmärkte bringen nicht nur zusätzliches Geld in die Tierschutzkasse, sondern geben auch Gelegenheit, interessierten Passanten mehr über unser Engagement zu erzählen, und helfen so, den Tierschutzgedanken weiter zu verbreiten.

Über 9000 Stunden an Freiwilligenarbeit verzeichnen wir über das ganze Jahr verteilt. All diesen Freiwilligen, die ihre Freizeit selbstlos zum Wohle der Tiere einsetzen, gebührt deshalb ein ganz besonderer Dank, denn ohne sie wäre ein solcher Tierschutz unmöglich.

HILFSGÜTER / SACHSPENDEN

Laufend bekommen wir von Privatpersonen und Unternehmen kostenlose Sachspenden. Futter, Tierzubehör, Medikamente und weitere nützliche Dinge füllen unser Lager manchmal bis an die Decke. Dank des schnellen Umschlags bleibt aber nicht viel davon lange im Lager. Insgesamt 65 Hilfsgüterabgaben und -sendungen an Tierheime, Tierschutzorganisationen oder Tierschützer in der Schweiz und im Ausland machen einen grossen Unterschied für zahlreiche Tiere in Not.

Insgesamt werden so rund 26 Tonnen Hilfsgüter verteilt.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND AUFKLÄRUNG

MEDIEN / PRESSE

Das Interesse der Medien an **NetAP** und unserem Engagement wächst ständig. In zahlreichen Zeitungen, Fachzeitschriften, auf Online-Plattformen sowie im Radio und sogar im Fernsehen wird über unsere Einsätze und Projekte regelmässig und zum Teil prominent berichtet. Wir sind froh um diese Aufmerksamkeit. Sie hilft uns zu wachsen, denn nach wie vor investiert **NetAP** keine Spendengelder in Werbung oder Fundraising-Aktivitäten.

WEBSEITE / FACEBOOK / YOUTUBE / GOOGLE+

Im Spätsommer wird uns kostenlos eine neue, hochprofessionelle Webseite erstellt, die strukturiert und umfassend über unsere Aktivitäten berichtet und zahlreiche wichtige Informationen für Tierfreunde bereit hält. Wir freuen uns sehr und die vielen positiven Reaktionen auf die neue Seite sprechen für sich.

Seit Mai 2012 sind wir auf der Plattform Facebook vertreten und berichten fast täglich mit Bildern über unser Engagement. Ende Jahr haben wir bereits über 10'000 (echte) Fans auf unserer Seite.

Auch unser YouTube-Kanal wird rege besucht. Über 20 Filmbeiträge berichten über unser Engagement. Neu sind wir auch auf Google+ zu finden.

MAILINGS

Unsere Spender werden viermal angeschrieben. Der Druck der Mailings wird jedes Mal gesponsert. Das Einpacken übernehmen Freiwillige.

SPENDER- UND PATENBETREUUNG

Anfang des Jahres erhalten alle Spender rechtzeitig die Spendenbestätigung für die Steuererklärung. Die Paten unserer Tiere werden zweimal jährlich mit Fotos und Updates über ihre Lieblinge informiert. Mit einigen Spendern haben wir telefonischen oder schriftlichen Kontakt und freuen uns immer wieder sehr über Input, Fragen und Anregungen. Für Anlässe fehlen uns leider sowohl die zeitlichen als auch die finanziellen Ressourcen.



BERATUNG / SCHULUNG

Durch die Beratung von Privatpersonen und Organisationen kann mehrfach verhindert werden, dass Tiere ihr Zuhause verlieren. Verhaltensauffälligkeiten können korrigiert und Hilfestellung in Bezug auf Haltung und Pflege geleistet werden.

Die Beratung und Schulung von Tierärzten, Tierschützern, Tierschutzorganisationen und Tierfreunden gehört mittlerweile zum Standardprogramm. Dazu gehören die Optimierung von Kastrationseinsätzen, Arbeitsabläufen und Tierheimstrukturen ebenso wie die Weiterbildung von Tierärzten in modernen und minimal invasiven Kastrationsmethoden, die Schulung von Tierfreunden in erster Hilfe am Tier und die Ausbildung von Tierschutz Helfern zu allen möglichen Themen rund um Tierschutzeinsätze.

Unsere Vorgehensweise und unsere Arbeitsmethoden gelten inzwischen als anerkannter Qualitätsstandard und werden gerne übernommen, was zur nachhaltigen Bewältigung zahlreicher Tierschutzprobleme beiträgt.

STANDAKTIONEN / AUFKLÄRUNG

Im Rahmen von Vorträgen und Präsentationen werden einem interessierten Publikum das ganze Jahr über Tierschutz und das Engagement von **NetAP** nähergebracht. Speziell zu erwähnen ist hier insbesondere die Zusammenarbeit mit der Universität Zürich:

- Im Mai halten unsere Präsidentin und unser medizinischer Leiter an der Vetsuisse Zürich vor zahlreichen veterinärmedizinischen Studenten ein Referat über Tierschutz im Allgemeinen und Kastrationen im Besonderen. Die Sensibilisierung des Nachwuchses bildet einen wichtigen Teil unserer Aufklärungsarbeit.
- Im November erhalten wir die Möglichkeit, eine Woche lang eine Ausstellung über unsere Einsätze und Programme im Lichthof der Universität Zürich Irchel durchzuführen. Der Studentenverband TUN schliesst unsere Ausstellung mit einem erfolgreichen Kuchenverkauf zu Gunsten von **NetAP** ab. TUN möchte die Zusammenarbeit mit **NetAP** intensivieren.



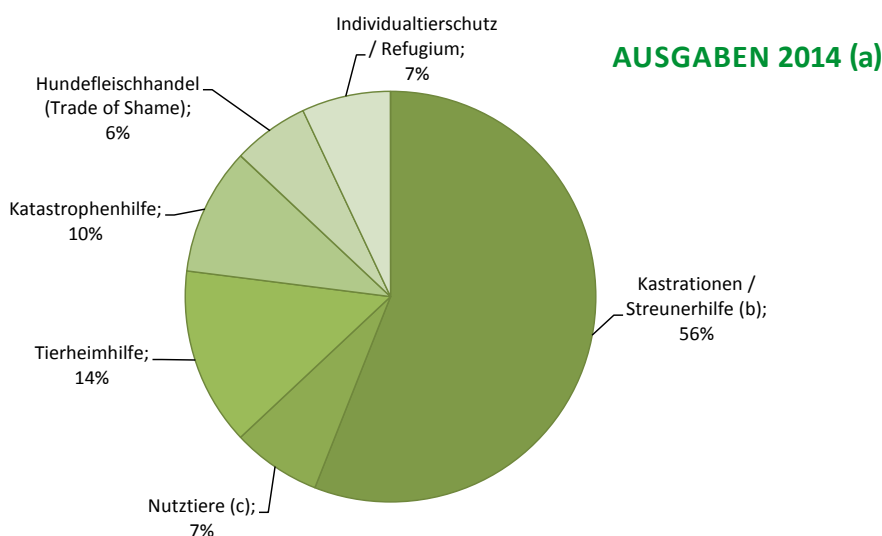
ZAHLEN & FAKTEN

Das Geschäftsjahr schliesst **NetAP** mit einem positiven Saldo ab. Dies ist nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken, dass wir keine Administrationskosten über Spendengelder finanzieren, d.h. insbesondere keine Löhne, Miet- und Druckkosten bezahlen. Diese Kosten werden weiterhin durch den Vorstand und Gönner bzw. Sponsoren getragen.

Ausserordentlich wertvoll sind die vielen Freiwilligeneinsätze, vor allem jene von Fachleuten wie zum Beispiel der Tierärzte, die bei zahlreichen Kastrationsaktionen ihre Hilfe kostenlos zur Verfügung stellen. Verschiedene Sachspenden (insbesondere Medikamente und OP-Material) helfen uns zudem, an dieser Stelle viel Geld zu sparen, wodurch wir diese Einsparungen für andere Tierschutzprojekte einsetzen können. Gleichzeitig können wir in diesem Jahr zahlreiche Medikamentenspenden mit anderen Organisationen teilen und bekommen teilweise von diesen im Gegenzug Unterstützung in anderen Bereichen. Auch werden einige Stiftungen auf uns aufmerksam und unterstützen uns mit grosszügigen Beiträgen.

Allen Unterstützern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt!

Die in diesem Jahr getätigten Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen:



(a) Freiwilligenarbeit und Verwaltungskosten: Dieses Diagramm zeigt nur die effektiv getätigten finanziellen Ausgaben. Darin nicht enthalten sind (1) die Tausenden durch zahlreiche Freiwillige kostenlos geleisteten Stunden; (2) die Ausgaben für Verwaltung und Administration (z.B. Löhne, Mieten, Ausrüstung, Telefon, etc.) da diese nicht durch allgemeine Spenden beglichen werden, sondern durch den Vorstand und spezielle Gönner bzw. Sponsoren finanziert werden.

(b) Kastrationen/Streunerhilfe: Kastrationen (über 13'000) und Tollwutimpfungen (über 14'000) in der Schweiz, Italien, Spanien, Rumänien, Indien, Thailand; Gassentierarzt; Hilfsgüter. Hier ist zu berücksichtigen, dass grosse zweckgebundene Spenden für unsere Partnerorganisation Soi Dog in Thailand enthalten sind, was zu einem relativ hohen Anteil für Ausgaben in Thailand führt.

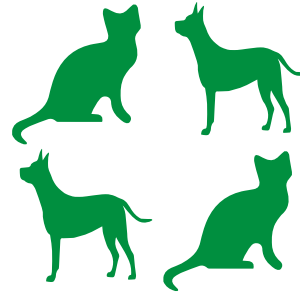
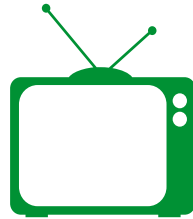
(c) Nutztiere: Hier ist zu berücksichtigen, dass der finanzielle Aufwand relativ gesehen gering erscheinen mag, dieser tiefe Wert aber den sehr grossen zeitlichen Aufwand nicht widerspiegelt, der hierfür durch Freiwilligenarbeit geleistet wird.



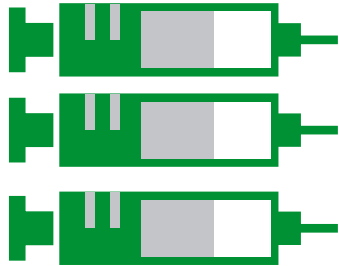
**über 9000 Stunden
Freiwilligenarbeit**



**20 Filmbeiträge
auf YouTube**



**über 13'000
Kastrationen**



**über 14'000
Tollwutimpfungen**



**über 10'000
Facebook Fans**



**über 50 wichtige
Medienbeiträge**



**Programme in 8
Ländern: Schweiz,
Italien, Spanien,
Griechenland,
Rumänien, Indien,
Thailand und
Tansania**

**über 65
Hilfsgütersendungen in
15 Länder**

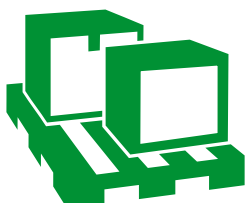
**5740
behandelte Esel**



**26 Tonnen
Hilfsgüter**



**0% aus
Spenden bezahlte
Verwaltungskosten**





DIE GRUNDSÄTZE VON **NETAP**

Wir beschränken die Achtung vor dem Leben nicht auf Menschen und anerkennen Tiere als empfindende Wesen.

Wir sind überzeugt, dass Tierschutz auch Menschenschutz bedeutet.

Wir wollen den Status der Tiere anheben und nicht denjenigen der Menschen herabsetzen.

Die Rechte der Tiere sind zu respektieren; ihre Würde ist unantastbar.

Wir machen keinen Unterschied zwischen einzelnen Tierarten.

Wir respektieren die Individualität und das spezifische Bedürfnis jedes Tieres und richten unser Handeln danach aus.

Wir sind da, wo die Not gross ist und unsere Hilfe die Lebensqualität der betroffenen Tiere nachhaltig verbessert.

Wir arbeiten vernetzt, denn wir sind überzeugt, dass man gemeinsam mehr erreichen kann.

Wir beziehen lokale Partner und Behörden wo immer möglich in die Projekte mit ein.

Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe, damit Projekte auch langfristig Erfolge erzielen.

Wir haben kurze Entscheidungswege, die uns ein rasches, unbürokratisches Handeln erlauben unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen.

Wir setzen jeden Spendenfranken vollumfänglich für Tierschutz ein. Das bedeutet:

- unser Vorstand arbeitet ehrenamtlich
- unsere Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich
- Büro- und Lagerräume werden durch den Vorstand finanziert
- es werden keine teuren Werbeaktionen durchgeführt
- Ausgaben, die nicht unmittelbar dem Tierschutz zu Gute kommen, werden vom Vorstand oder durch Sponsoren getragen

Unser Handeln ist geprägt durch:

- Nachhaltigkeit und Langfristigkeit
- Transparenz und Fairness
- Engagement und Leidenschaft
- Unabhängigkeit und Partnerschaft





NetAP 
Network for Animal Protection
www.netap.ch

NetAP - Network for Animal Protection

Vogelsangstrasse 32

CH - 8133 Esslingen/ZH

Schweiz

Tel. +41 (0)44 202 68 68

info@netap.ch

www.netap.ch

www.facebook.com/netap.ch

Postkonto: 85-788418-5

IBAN: CH52 0900 0000 8578 8418 5